

Grundlegende Thematik	Werteerziehung
Fach	Deutsch: Lesen und Mediengebrauch
Thema	Wir sind fünf! (Gina Ruck-Pauquèt)
Jahrgangsstufen	5, 6, 7;

Unterrichtsverlauf

Klasse	Fach	Datum	LP	Zeit
7	Deutsch		7.2.3	
Stundenthema <u>„Wir sind fünf“ - Gina Ruck-Pauquè</u>				
Lernziele Grobziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand der Kurzgeschichte „Wir sind fünf“ auf mögliche Folgen und die nötige Überwindung von Vorurteilen sensibilisiert werden. Hieraus ergeben sich folgende Feinziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen... <ul style="list-style-type: none">• den Text mit verteilten Rollen sorgfältig und verständlich vorlesen können.• die ablehnende Haltung der vier Kinder gegenüber dem italienischen Jungen und Menschen anderer Nationalitäten erkennen und in eigenen Worten beschreiben können.• sollen die im Text genannten Vorurteile erfassen und festhalten können.• ein alternatives Ende des Textes schreiben und ihren Mitschülern vorstellen können.• sich in der Gruppe auf ein gemeinsames Ende einigen und dieses der Klassengemeinschaft erläutern können.• verstehen, dass das Erkennen und der Abbau von Vorurteilen die Annäherung zwischen Menschen ermöglicht.• ihre eigenen Erfahrungen mit Vorurteilen äußern und sich dadurch bewusst werden, dass Vorurteilsbildung ein allgegenwärtiges menschliches Phänomen ist.• sich bewusst machen, dass das Aufeinander zugehen lohnender ist als die Ablehnung.• eine Aussage / Merksatz definieren können, wie ein Zusammenleben ohne Vorurteile möglich ist.				

Zeit	Artikulation	Lehrer-/Schüleraktivitäten (<i>Sozialformen/Aktionsformen</i>)	Medien/Material
	Begrüßung	Begrüßung der Klasse und der Prüfungskommission	
5´	Einstieg	<p>Darbietende Aktionsform → auditiver + visueller Impuls L→ zeigt Bilder, auf denen Personen etwas abseits von Personengruppen stehen HIP: „Du hast gerade etwas gesehen!“ S→ versuchen die Bilder zu beschreiben und in eigenen Worten ihre Eindrücke, Ideen und Vermutungen darzulegen: - die wollen nicht dazugehören - der will seine Ruhe vor den anderen haben - die Personen, die weiter weg stehen werden ausgegrenzt - ...</p>	PPT
1´	Zielangabe	<p>Lehrergespräch L→ „Wir wollen heute eine Geschichte von Gina Ruck-Pauquét gemeinsam lesen, in der es um genau ein solche Situation, wie ihr sie gerade beschrieben habt gehen.“ L→ öffnet die Tafel, zeigt Bild der Autorin</p>	Tafel
5´	Textarbeit	<p>Erarbeitende Aktionsform → Unterrichtsgespräch L→ „Du findest unter deiner Bank den Text, hol ihn bitte hervor.“ S→ holen Textblatt 1 hervor und lesen mit verteilten Rollen den Text bzw. hören den Lesern zu</p> <p>Differenzierung über die direkte Zuweisung in die jeweiligen Sprecherrollen</p> <p>Wiederholtes Lesen wenn notwendig.</p>	Textblatt 1

3'	Klärung Inhalt	<p>HIP: „Du hast verschiedene Personen gerade kennen gelernt.“ S→ fassen den Inhalt des Textabschnitts in eigenen Worten zusammen und nennen die Namen der Figuren L→ verteilt die Papierfiguren S→ heften diese an die Tafel HIP: „Wenn du jemanden nicht magst, dann stellst du dich genau daneben, oder?“</p>	Tafel, Papierfiguren
7'	Klärung Gehalt	<p>Partnerarbeit L→ „Unterstreiche die Dinge im Text, die Susanne, Ante, Mali und Florian über Menschen aus anderen Ländern sagen. Ich habe hier Wortkarten für dich. Schreibe die Aussagen auf die Wortkarten. Überlege auch, wie man diese Aussagen noch bezeichnen kann. Du arbeitest mit deinem Banknachbarn zusammen.“</p> <p>Differenzierung durch Zuweisung der Wortkarten an die Schreibgruppen</p> <p>S→ wiederholen den Arbeitsauftrag, unterstreichen die gefundenen Aussagen im Text und beschriften Wortkarten mit den Aussagen</p> <p>Unterrichtsgespräch L→ „Wie kann man diese Aussagen, die ihr gefunden habt, auch noch bezeichnen?“ S→ nennen den Begriff „Vorurteile“ L→ beschriftet das „Fundament“ mit dem Begriff „Vorurteile“ L→ „Du kannst jetzt sicherlich einige Vorurteile aus dem Text konkret nennen und hier befestigen.“; zeigt auf die Tafel S→ stellen ihre gefundenen Vorurteile vor und befestigen sie an der Tafel HIP: L zeigt auf die entstandene „Mauer“ S→ erkennen die entstandene Mauer zwischen den Kindern und dem italienischen Jungen und äußern sich dazu</p> <p>L→ deutet auf den italienischen Jungen und zeichnet eine Gedankenblase an HIP: „Diesem Jungen gehen auch einige Gedanken durch den Kopf.“ S→ formulieren Gedanken des Jungen L→ notiert die Gedanken an der rechten Seitentafel und lässt diese entsprechend wirken</p>	<p>Wortkarten</p> <p>Stift Tafel</p> <p>Tafel, Wortkarten (Mauersteine)</p> <p>Tafel</p> <p>Seitentafel</p>

7'	Kreatives Schreiben	<p>Einzel- und Gruppenarbeit L→ „Die Geschichte ist hier noch nicht zu Ende. Auf mein Zeichen gehst du in deine Schreibgruppe und erstellst zuerst alleine auf dem Placement das Ende, das du dir gerade vorstellst. Danach dreht ihr das Placement so, dass du ein anderes selbst verfasstes Ende lesen kannst. Lies dir dieses gut durch. Im Anschluss einigt ihr euch in der Gruppe auf ein passendes Ende. Dieses tragt, spielt oder lest ihr dann im Stuhlkreis vor.“ S→ wiederholen den Arbeitsauftrag und erstellen gemeinsam ein alternatives Ende</p> <p>L→ baut zwischenzeitlich „Tafelbild“ im Klassenraum auf</p>	Textblatt 1, Placement Mauersteine (Kartons)
5'	Präsentation	<p>Darbietende Aktionsform → Stuhlkreis + Lehrervortrag + Unterrichtsgespräch L→ „Kommt nun zum Stuhlkreis zusammen und präsentiert euer Ergebnis.“ S→ präsentieren spielend oder lesend ihre jeweiligen Fortschreibungen der Geschichte und werfen dabei evtl. schon die Mauer in der Mitte des Klassenzimmers um L→ geht auf die jeweiligen Präsentationen ein und vertieft bzw. klärt durch Nachfrage die Gedanken der Schüler</p>	Placement, Stuhlkreis, Mauersteine (Kartons)
5'	Transfer	<p>L→ „Hört euch mal das Ende von Frau Ruck-Pauquët an.“ verteilt Textblatt 2 und liest den Text im Original zu Ende S→ fassen das Ende in eigenen Worten zusammen - „Die Kinder gehen auf den italienischen Jungen zu.“ HIP: „Hier steht die Mauer. Was machen wir damit?“ - L deutet auf die Mauer und hebt die Schultern S→ „Die Mauer muss weg.“ L→ „Baut die Mauer an der Tafel so um, dass die Kinder zueinander finden.“ S→ reißen die Mauer ein, legen eine Brücke, legen einen Weg, nutzen die Mauer als Treppe</p>	Lehrervortrag, Textblatt 2 Tafel, Wortkarten (Mauersteine)
10'	Wertung, Stellungnahme	<p>HIP: L deutet auf die Tafelmitte - hebt fragend die Hände S→ „Die Mauer ist eingerissen worden und die Kinder können nun zu dem Jungen gehen.“ L→ „Wie konnte das geschehen?“ S→ nennen ihre Ideen: - die Vorurteile wurden fortgebracht, - die Vorurteile haben sich aufgelöst; - die Vorurteile haben sich verwandelt; - ... HIP: L fragt „Wie konnten sich die Vorurteile auflösen bzw. umwandeln?“ „Was ist jetzt anders?“ S→ verbalisieren ihre Gedanken: - sind plötzlich verschwunden, ohne Grund; - die Kinder haben sich mit dem Jungen genauer befasst ; - die Kinder haben Gemeinsamkeiten gefunden; - ...</p> <p>HIP: Versuch dich mit der Gruppe zu unterhalten (Schüler muss von außen in die Gruppe kommen)</p>	Tafel

		<p>L→ „Was könnten wir tun, damit solche Mauern gar nicht erst entstehen?“ - geht auf die Bemerkungen der Schüler ein</p> <p>S→ äußern sich spontan: - sich nicht verschließen; - offen sein für andere; - aufeinander zugehen; - ...</p>	
2'	Antwortsatz	<p>L→ zeigt Wortkarte „Merksatz“ und hefte sie an die linke Seitentafel</p> <p>HIP: „Welche/n Gedanken/Lehre/Merksatz können wir für diese Geschichte uns notieren?“</p> <p>S→ „Bei anderen Menschen sollte man eher nach Gemeinsamkeiten suchen als nach Vorurteilen und aufeinander zugehen.“</p> <p>L→ notiert Merksatz an die Tafel</p>	Tafel

Wir sind fünf

Gina Ruck-Pauquët

„Warum der immer rumsteht!“, sagte Ante.
„Ist doch klar“, sagte Florian. „Der will zu uns, der Itaker.“
Er trat einen Stein in die Richtung des fremden Jungen.
Der grinste und schoss den Stein zurück.

„Nee“, sagte Florian. „Wir sind vier. Das genügt.“
„Und ausgerechnet so' n Plüschauge“, sagte Mali.
„Ich finde, er sieht süß aus“, sagte Susanne.
„Die ist in ihn verknallt!“, sagte Ante. „Das kann ja heiter werden.“
Susanne wurde rot.

„Italiener spielen Gitarre und singen dazu“, sagte Mali. „Die andere Zeit essen sie Nudeln.“
„Und Engländer?“, fragte Susanne.

„Die trinken Tee“, sagte Florian. „Sie denken sich höfliche Sätze aus und gehen zum Fußball.“

Ante lachte. „Und Amerikaner kauen Kaugummi. Sie fahren große Autos und machen sich kalte Drinks.“

„Russen spielen Balalaika“, sagte Susanne. „Sie besaufen sich mit Wodka und tanzen.“

So' n Quatsch!“, sagte sie.

„Na ja, die tun auch noch ein paar andere Dinge“, sagte Florian. „Welche denn?“, fragte Mali.

„Wahrscheinlich ähnliche wie wir“, sagte Susanne.

„Die Italiener schneiden sich die Fußnägel, sie lesen Gedichte und haben Halsschmerzen“, sagte Florian.

Mali lachte.

„Und die Engländer klettern auf Bäume, putzen sich die Nase und küssen einander“, sagte Ante.

„Die Amerikaner streicheln siamesische Katzen, sie machen Federzeichnungen und träumen schlecht“, sagte Susanne.

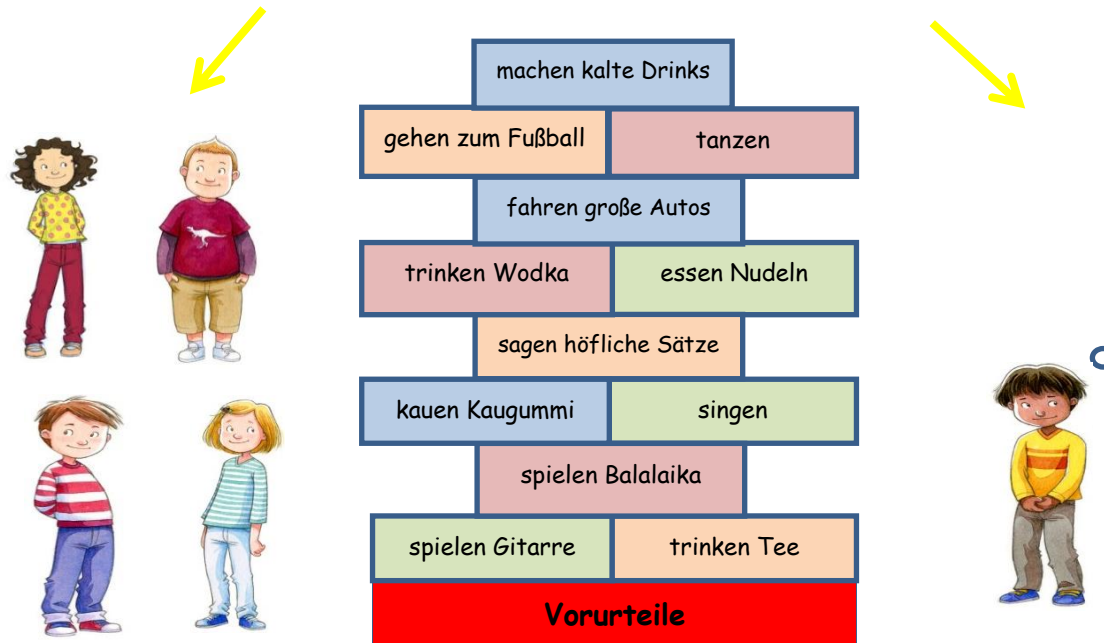
„Und die Russen“, sagte Mali, „die Russen erzählen ihren Kindern Märchen, sie fahren Motorrad und häkeln sich Mützen.“

Eine Weile sagten sie gar nichts.
Dann gingen sie langsam zu dem Jungen über.
Was machte es schon, dass sie nun fünf waren?

„Wir sind fünf“ - Gina Ruck-Pauquè



Gemeinsamkeiten



Die sind mir egal.
Warum schauen die so?
Was reden die da?
Die sollen mich in
Ruhe lassen!

Merksatz:

Bei anderen Menschen sollte man eher nach *Gemeinsamkeiten* suchen als nach *Vorurteilen* und aufeinander zugehen.